Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Vier schöne neue Lieder

Das Dritte

1860

Das Dritte. [O seht, wie strahlet schön der.]

urn:nbn:de:gbv:45:1-1402257

Visual Library

Dirnen frein, um schlanke Dirnen frein. So lang' die Flosse hebet, ein Fisch auf seinen Grund, so lang ein Lied noch lebet, in seiner Sänger Mund! in seiner Sänger Mund! :,: :,:

Sie sollen ihn nicht haben, den freien deutschen Rhein, bis seine Fluth begraben, bis seine Fluth begraben, des letzten Mann's Gebein! des letzten Mann's Gebein! Sie sollen ihn nicht haben, den freien deutschen Rhein, den freien deutschen Rhein. Sie sollen ihn nicht haben, den freien deutschen Rhein, den freien deutschen Rhein.

Das Dritte.

O seht, wie strahlet schön der Morgen, hier am Gestad' nach trüber Nacht, besteigt den Nachen ohne Sorgen, trotz kühner wilder Wogen Macht, doch führ' dein Schifflein klug und weise, Kam'rad plaudre nicht, und wirf dein Netz mit Vorsicht leise, Kam'rad plaudre nicht, du führest heim des Meeres reiche Braut, du führest heim des Meeres reiche Braut, Kam'rad plaudre nicht, doch führ' dein Schifflein klug und weise. Kam'rad plaudre nicht, und wirf dein Netz mit Vorsicht leise, Kam'rad plaudre nicht, du führest heim des Meeres reiche Braut, du führest heim des Meeres reiche Braut.

Erwartet fest die rechte Stunde, dann greifet zu mit voller Macht, sind List und Muth mit euch im Bunde, so wird das kühnste Werk vollbracht. Doch führ' dein Schifflein klug und weise, Kam'rad plaudre nicht und wirf dein Netz mit Vorsicht leise, Kam'rad plaudre ꝛc. ꝛc.

Landesbibliothek Oldenburg

XI

Vier
ganz neue Lieder.

1) Mein Schatz was hab' ich ꝛc.

2) Ihren Liebsten zu erwarten ꝛc.

3) Was fang ich armer Schlucker an ꝛc.

4) Ist denn Lieben ein Verbrechen ꝛc.

Das Erste.

Mein Schatz was hab' ich dir zu Leide gethan, Daß du willst scheiden von mir, Das haben die falschen Zungen gethan, Die belogen ja mir und auch dir.

Die falschen Zungen, die belogen alle Munden, Die belogen ja mir und auch dir; Gott wird sie dafür strafen, Vor seinem Angesicht. :,:

Meine Mutter wollte mir eine Alte verehren, Von Geld war sie sehr reich, Viel lieber will ich in der Armuth gehn Eh ich mir mit einer Alte verglich.

In der Armuth zu leben, daß ist keine Schand'; Aber nur eine reine Hand, Was hilft mir Roß und Wagen, Was hilft mir Edelstein :,:

Ich gedenke noch einmal wieder reich zu werden, Aber nicht an Geld und Gut, Wenn Gott mir beschert einen braven Junggesell'n, Dann so bin ich reich genug. :,:

Einen braven Junggesellen von vierundzwanzig Jahr, Der mit mir scherzt und lacht, Adieu mein Engel, Adieu mein Kind; Adieu zur gute Nacht :,:

Landesbibliothek Oldenburg